

Der Trainer.

Novelle von Balduin Großer.

Frühjahrs Meeting auf der Wiener Freudenau. Die Rennen waren gelaufen; Alles rüstet sich zum Aufbruch nach der Stadt. Ein junger Aristokrat, Graf Erwein Stubi, steht vor der Thür der Richterloge und scheint dort mit einiger Ungebuld zu warten.

„Um ihr zu sagen, daß Du ihn nicht bergiebst? Das hätte keinen Sinn!“ „Nicht um ihr das zu sagen, sondern — Du kannst schweigen, Herr Major?“

„Ich kann das Maul halten wie eine Krone von Nummen!“ „Gut; — sondern um mich engagieren zu lassen.“

„Mit der Empfehlung und den Papieren von Herr Major?“ „Aber, Du mitterbarer Schwaab, Du verheißt ja das gar nicht — also, Du Galgenvogel, Du bist ja ein Schwindler!“

„Alles ist ja schon besprochen, und ich möchte ein wenig hochhalten, um in ihrer Nähe sein zu können. Mit Gibson sei ich nicht betrogen, und gar zu arg wie ich ja nicht betrogen. Das ist das einzige Geschäft, das ich verheißt. Ich werde den Stall nicht schlechter managen, als es sonst irgend Jemand könnte, und dabei werde ich doch eine anständige Beschäftigung haben und ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft sein, als mit meinem Nichtsthun hier zu Hause.“

„Also Du wirst, wenn ich Dich noch lange reden lasse, eine tollefaule Idee vertrieben? Du verfluchter Kerl, — ja, wenn man jung ist! Weist, ich bin kein Spielverderber, aber das sag ich gleich, ich möchte meine Hände in Unschuld. Ich empfehle den Gibson und weiter weiß ich von gar nichts!“

„Du weißt von nichts, aber inwiefern sei ich gut und ich Du ein bisserl auf meinen Stall!“ „Gut, das werden wir schon machen!“

„Nicht um mich zu engagieren, sondern — Du mitterbarer Schwaab, Du verheißt ja das gar nicht — also, Du Galgenvogel, Du bist ja ein Schwindler!“

„Wieder eine Station und diesmal mit einem todenen Buffet für das zweite Frühstück. Sie ließ Mr. Gibson herüberbitten und fragte, ob Major?“

„Er brachte einen Speisetisch herüber und ein Kaffeegefäß, dem er Kaffee füllte.“

„Das Geschäft kommt später dran, erwiderte er mit feierlichem Ernst.“

„Ich habe keine andere Aufgabe, als meiner Herrin zu dienen.“

„Nur im Frack und mit labelloser weißer Kravatte an.“

„Das muß doch jetzt Jeder gelesen haben.“

„Ich habe lange in Wien gelebt, Mr. Gibson.“

„Ich habe keine andere Aufgabe, als meiner Herrin zu dienen.“

„Auskommen, aber — als Ehrenmann — ab, das ist etwas Anderes!“

„Frau v. Balken ließ ihren Trainer zu sich rufen.“

„Nicht minder häufig begegnen wir dem Fehler, daß die Nahrungsmittel dadurch unnötig ausgewalzt werden.“

„Der Herr Major, Du kennst doch meinen Trainer Gibson?“

„In den Archiven Belgiens und Hollands befinden sich interessante Aufzeichnungen über Glücksspiele und Wetten, welche zur Zeit des Mittelalters in jenen Ländern zum Austrag kamen.“

„Aber die Regel, unter festem Verschluss zu stehen, zieht unnötig eine andere nach sich.“

„Nicht minder häufig begegnen wir dem Fehler, daß die Nahrungsmittel dadurch unnötig ausgewalzt werden.“

„Bei dem Frischhoppeln.“

„Wetten in früherer Zeit.“

„In einer Verfügung des Bürgermeisters von Amsterdam aus dem Jahre 1601 ist von Kaufverträgen die Rede, die auf die Einnahme einer Stadt, den Tod eines Fürsten oder einer Keiserin abgeschlossen wurden.“

„Ein Theil des Nobel-Preises ist zum Ankauf von Schiffsstücken verwendet worden.“

„Bei dem Frischhoppeln.“